

**13. November 2011
16.00 Uhr**

**Clubhaus ASC/AYCS/WSVB
Talbrücke Sondern**



Ingo Gorodiski

Allein rund Ostsee mit dem IF-Boot

Einhand 5 Monate 10 Länder 3500 sm

Ingo Gorodiski, Travemünde; Jahrgang 1970 segelt seit 1998 auf den verschiedensten Revieren. Gerne Mittel- und Langstreckenregatten, aber der Fahrtenseglervirus hat ihn zwischenzeitlich befallen und nicht mehr losgelassen.

Eine berufliche Umstellung erlaubte es ihm, eine Auszeit von 5 Monaten zu nehmen und sich einen Traum zu erfüllen: Einhand mit seinem IF-Folkeboot alle zehn Anrainerstaaten der Ostsee zu bereisen. Seine Familie gab grünes Licht, so dass er am 2. April 2011 in Travemünde zu seinem Unterfangen starten konnte.



Natürlich hatte er sein Boot vorher gründlich für die lange Reise vorbereitet. Püttinge und Wanten wurden verstärkt, Einbau einer Windfahnensteueranlage, Ausrüstung mit UKW-Anlage, AIS-Empfänger, aktivem Radarreflektor und einiges mehr.



Entsprechend seinem Naturell hatte Gorodiski die Route akribisch geplant: entgegen dem Uhrzeigersinn über Bornholm - Polen - Litauen - Lettland - Estland - Russland - Finnland - Schweden - Åland - Götakanal - Norwegen - Dänemark sollte es zurück nach Travemünde gehen.

Die erste Etappe war zum Einstimmen gleich eine längere. Ziel Bornholm nach 32 Stunden und 156 Meilen erreicht. Irgendwie hat sich die Bordroutine noch nicht so richtig eingestellt – beim Auslaufen aus Rönne übersieht er eine Untiefe und "stolpert" über einen Stein. Scheinbar ohne größeren Schaden. Die gute Seite: in Christansö ist er der erste Segler der Saison und braucht keine Hafengebühr zu zahlen. In Polen wird er das Schiff aus dem Wasser nehmen und auf mögliche Schäden untersuchen.



In seinem Vortrag nimmt uns Gorodiski mit auf seine weitere 3500 Meilen lange Reise. Wir hören vom abenteuerlichen Einchecken in Russland (die Kalaschnikov im Anschlag und drei Stunden Untersuchung); Treibeis im Juni; und einer Eijladung zum berühmten "Sürströmning" Essen.

Sürströmning war früher eine schwedische Technik, um Heringe haltbar zu machen.



Heute aus Tradition noch angewendet, allerdings auf Grund des gewöhnungsbedürftigen Geruchs schon als Mutprobe empfunden. Das Öffnen der Dose darf nur im Freien und unter Wasser erfolgen!



Der nördlichste Punkt

Ende August legt er wieder im Heimathafen an:

"...eine tolle Zeit, geprägt von einigen Tiefschlägen aber auch geprägt von sehr vielen tollen Erlebnissen, neuen Freundschaften, netten Menschen und immer wieder einem hohen Mass an Überwindung des inneren Schweinehundes."



Erwarten wir einen interessanten Vortrag.

Wir sehen uns?

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Gäste sind, wie immer, herzlich willkommen!

Kein Kostenbeitrag

Das DGzRS-Schiffchen freut sich über eine Spende

